

Jurybericht 2008

Sparte: Komponierte Musik

Jury

Thomas Müller, Komponist und Dozent Zürcher Hochschule der Künste
Christian Henking, Komponist und Dozent Hochschule der Künste Bern
Dieter Ammann, Komponist und Dozent Hochschule Luzern
Hans Niklas Kuhn, Vertreter der Wettbewerbskommission (beratende Stimme), Luzern

Allgemeines

Für den Wettbewerb „Komponierte Musik“ gab es 22 Eingaben – es standen der Jury sowohl Partituren als auch Aufnahmen zur Verfügung. Ferner wurden für ein Werk, dessen Realisierung mit dem Werkbeitrag ermöglicht werden soll, eine Projektskizze oder ein - beschrieb verlangt. Der Begriff „Komponierte Musik“ wurde recht weit ausgelegt, denn es gab Eingaben aus Klassik, Jazz, Pop und Volksmusik. Die Jury hat zwei Komponistinnen und drei Komponisten zur Prämierung ausgewählt, bei deren Eingaben unterschiedliche Stilrichtungen vertreten sind.

David Grottschreiber

David Grottschreiber (*1982) hat sich nach seiner Kompositionsausbildung einen Namen als Mitbegründer und musikalischer Leiter des Lucerne Jazz Orchestras gemacht, das sich in kurzer Zeit zu einer der innovativsten Big Bands in der Schweiz entwickelt hat. Damit kann Grottschreiber für eine Gruppe von professionellen Musikern komponieren, die bereit sind, neue Wege zu gehen und die traditionelle Funktion des Jazzorchesters zu hinterfragen. Ohne sich auf einen billigen Crossover („Jazz meets Classic“) einzulassen, gelingt es Grottschreiber, Aspekte der neuen Musik, wie Geräusche oder Klangfarbe, als strukturelle Elemente in seine eigene Musik einzubauen. Er behandelt die Instrumentalgruppen äusserst differenziert und demonstriert einen Sinn für formale Proportionen und für Dramaturgie. Die Jury unterstützt die Ausarbeitung des eingereichten Werks *Projekt PHI* mit einem Werkbeitrag.

Michel Roth

Michel Roth (*1976) kann bereits eine umfangreiche Werkliste vorweisen. Seine Kompositionen sind differenziert und präzise notiert; seine Partituren beweisen, dass er eine genaue Klang- und Formvorstellung von seiner Musik hat. Speziell ist sein Umgang mit Stimmen hervorzuheben, der sich in den letzten Jahren in den Werken *Die auf dich zurückgreifende Zeit* (2005), *Der Spaziergang* (2007) und *PESSOA* (2007/08) entwickelt hat. Auch in seinem nächsten Werk, einer musiktheatralischen Bearbeitung von Hermann Burgers Roman *Die künstliche Mutter*, spielt die Auseinandersetzung mit der Sprache eine zentrale Rolle, und die Jury möchte die Ausarbeitung dieses in einem ausführlichen Konzept skizzierten Werkes mit einem Werkbeitrag ausdrücklich unterstützen.

Bettina Skrzypczak

Bettina Skrzypczak (*1961) kann bereits auf eine umfangreiche Werkliste zurückblicken und ihre Werke werden an vielen Festivals im In- und Ausland aufgeführt. Sie umfassen Orchester- und Ensemblesmusik, Kammermusik bis hin zu Solostücken sowie solistische und chorische Vokalmusik und bezeugen, dass Skrzypczak über ein beachtliches kompositorisches Handwerk verfügt. Sie ist in der Lage, kompositorische Fragen klar zu formulieren und ihre musikalischen Vorstellungen in der Partitur präzise umzusetzen. Skrzypczak will zur Realisierung eines neuen Orchesterprojekts computergestützte Verfahren studieren, und die Jury möchte sie mit dem Werkbeitrag unterstützen, damit kompositorisches Neuland zu betreten.

Reto Stadelmann

Reto Stadelmanns (*1977) Kompositionen überzeugen nicht nur durch professionelles Handwerk, sondern auch durch den originellen Umgang mit den musikalischen Mitteln. Sei es in der Besetzung, im Umgang mit der Tradition oder im Verhältnis von Improvisation und Komposition: Stadelmann ist bestrebt, Lösungen zu finden, die neuartig und zugleich überzeugend sind. Die Jury schätzt ebenfalls die Bandbreite seines Schaffens, das Kompositionen für unterschiedliche Instrumentalbesetzungen, Theaternmusik und Arbeit mit Laienmusikern (z.B. das Kunstorchester Kwaggawerk) umfasst. Der Werkbeitrag soll Reto Stadelmann ermöglichen, sich vermehrt auf seine kompositorische Arbeit im Bereich der Kunstmusik zu konzentrieren.

Priska Zemp

Priska Zemp (*1980) alias Heidi Happy schreibt Pop-Songs und ihre Musik wirkt zunächst einfach, ja beinahe naiv. Allerdings arbeitet sie sehr gezielt mit dem musikalischen Material und erst beim wiederholten Hören merkt man, wie raffiniert diese Einfachheit daherkommt. Auf ihrer neuen CD *Flowers, birds and home* arbeitet sie mit subtilen, reduzierten kompositorischen Mitteln und schafft das Kunststück, jedem Lied einen neuen, unverwechselbaren Ton zu geben. Der Einsatz der Instrumente, die Mischung von Stilen und die originellen Hintergrundchöre sind bewusst gesetzt, und sie beweisen, dass Zemp nicht nur das kompositorische Handwerk beherrscht, sondern das Genre auf witzige Art und Weise zu reflektieren weiss. Die Jury möchte sie mit einem Werkbeitrag auf ihrem weiteren Weg als Musikerin und Komponistin unterstützen.